

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 51 (1973)
Heft: 6

Rubrik: Neuer Büchervrkäufer unseres Verbandes ; Journée romande d'études mycologiques ; Ehrung ; Vapko-Mitteilungen = Communications Vapko

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sen. Eine Ausrottung der Pilze käme einer Gefährdung des Waldes gleich. Hier wäre ebenso eine Grundlage gegeben, über die Forstgesetzgebung das Pilzesammeln in geordnete Bahnen zu lenken.

Am 1. November 1972 fand in Thusis eine zweite Arbeitstagung statt, an der prominente «Pilzler» aus der ganzen Schweiz, Vertreter der Zollverwaltung und des Forstinspektorates teilnahmen, und die wiederum ganz dem Schutze der Pilze galt. Man wird nicht ruhen, bis der drohenden Ausrottung der Pilze in unseren Wäldern Einhalt geboten wird. Das war der Tenor der ganzen Arbeitstagung. Man ist mit den Vertretern der Pilzfreunde einig, dass es nun möglich sein wird, die nötigen gesetzlichen Grundlagen zu schaffen. Es sollte den kantonalbündnerischen Stellen um so leichter fallen, ein solches Gesetz zu schaffen, nachdem im alten Gesetz den Pflanzenschutz betreffend vom 26. Mai 1909 in Artikel 5 die Pilze hätten geschützt werden können. Das neue, erst vorein paar Jahren in Kraft getretene Pflanzenschutzgesetz hat den vorzüglichen Paragraphen 5 des alten Gesetzes leider nicht übernommen. Es ist irgendwie unerklärlich, dass ausgerechnet eine Revision eines Pflanzenschutzgesetzes der Ausrottung der Pilze Tür und Tor öffnen muss.

Neuer Bücherverkäufer unseres Verbandes

Ab sofort können Bücherbestellungen an folgende Adresse aufgegeben werden: *Walter Wohnlich*, Köhlerstrasse 15, 3147 *Thörishaus*. Um die Umtriebe im Buchhandel möglichst klein zu halten, werden vom Bücherverkäufer nur Sektionsbestellungen berücksichtigt, welche schriftlich aufgegeben werden. Die Mitglieder bestellen die benötigte Literatur also in ihrem Verein, welcher gesamthaft an den Bücherverkäufer des Verbandes gelangt.

Journée romande d'études mycologiques

Cette manifestation destinée aux membres des commissions techniques des sociétés romandes affiliées à l'Union suisse des sociétés de mycologie sera organisée cette année par la Société fribourgeoise de mycologie et aura lieu à Fribourg le dimanche 26 août. Le programme détaillé paraîtra dans *le bulletin du mois de juillet*. D'ores et déjà, nous vous prions de réserver cette date.

EHRUNG

An der letzten Generalversammlung konnte unser Freund



Fritz Spring

Zuchwil, für 50 Jahre treue Mitgliedschaft geehrt werden. Dem Verein für Pilzkunde diente er 20 Jahre als Vorstandsmitglied, davon 9 Jahre als Kassier. Der Gemeinde Zuchwil war er während 15 Jahren ein eifriger und zuverlässiger Pilzkontrolleur. Mögen seiner Gemahlin und ihm noch viele Jahre gute Gesundheit und fröhliche Stunden im Kreise seiner Angehörigen und der Pilzfreunde beschieden sein.

Verein für Pilzkunde Solothurn

VAPKO-MITTEILUNGEN

Russula Adelae nov. spec. Cernohorsky, Manschetten-Täubling

Nahezu alljährlich, wenn die ersten feuchten Herbstnebel sich auf Wald und Flur senken, kommt irgendwoher eine Sendung mit einem Täubling und der Frage: «Ist dies nicht der Manschetten-Täubling?»

Seit anfangs der fünfziger Jahre geistert diese Art in den Köpfen vieler Pilzler, und man ist der Auffassung, ich könnte über die Art den nötigen Aufschluss geben. Das mir nun schon reichlich zugesandte Material besteht in den meisten Fällen aus *Russula ochroleuca* (Pers.) Fr., Gelbweisser Täubling. Mit \pm aufgerissenen Stielen, netzigartiger Schimmelbildung über dem Fruchtlager oder vom Hutrand herabhängend, erwecken sie den Eindruck, es könnte sich tatsächlich um den Manschetten-Täubling handeln. Persönlich hätte ich bei den vielen vorgelegten Exemplaren noch nie auf einen Ring oder eine Manschette schliessen können, sondern lediglich auf einen Schimmelbefall.

Ich erinnere mich noch, wo Ende August 1952 an der Mykologentagung in Fritzens (Tirol) ein Exemplar des Manschetten-Täublings auflag, frisch gesammelt im Gnadenwald bei Fritzens. Viele der Tagungsteilnehmer hatten dort die Auffassung, dass es sich bei dem vorgelegten Täubling eher um eine Schimmelbildung als um einen Ring handle. Der immer zu einem Schabernack aufgelegte Miggel Imbach aus Luzern legte tags darauf einen Gelbweissen Täubling mit einer wunderbar gerieften Manschette vor. Der genaue Beobachter merkte aber sofort, dass diese Manchette hernach an einem Perlpilz fehlte.

Thomas Cernohorsky hat die Art eingehend beschrieben, und zwar: Hut fleischig, fast kompakt, halbkugelig, genabelt, flach werdend und eingedrückt; Rand mit höckerigen Wülsten, gefurcht, schmierig, gelbocker, ausbleichend strohgelb, 4–10 cm breit. Lamellen fast dicht, weiss, dann strohgelb bis bleichocker, angeheftet herablaufend oder abgerundet. Stiel ausgestopft, später löcherig hohl, weisslich-strohgelb, zuweilen runzelig, gleich dick oder am Grunde bauchig, 3–6 cm lang, 1–2 cm dick, mit *manschettenartigem Ringschleier*. Fleisch weiss, scharf, Geruch kaum wahrnehmbar. Sporen hyalin, fast kugelig, mit Stacheln versehen, 8,5–9,5 μm im Durchmesser. Basidien keulig, 45–50 / 9–10 μm . Cystiden schmal zylindrisch, 60 / 8–9 μm . Sphaerocysten fast kugelig, 24–30 / 17–20 μm . Saftkanäle ohne Milch, 5–5,5 μm breit. – Verdächtig.

Fundorte: Oberösterreich; Irrseebecken, im Fichtenwald an der Grenze des Hochmoorgebietes bei Zell am Moos, gefunden am 3. 9. 1934, leg. Frau Adele Steinbach-Sauberer, R. Berner, H. Steinbach, T. Cernohorsky. Ferner am 2. und 5. 9. 1950, leg. J. Seyfried, A. Bernard, H. Steinbach, L. Kiener, T. Cernohorsky.

In einer Senke zwischen dem Lacken- und dem Mondseeberge befindet sich das zirka 800 m hoch gelegene Wiehlmoos, wo im Jahre 1934 auf einer von Dr. H. Steinbach geleiteten botanisch-mykologischen Exkursion ein beringter Täubling gefunden wurde. Drei Jahre später wurden auf Madagaskar (Heim, 1937) und in Belgisch-Kongo (Beeli, 1936) nicht nur beringte Täublinge, sondern auch beringte

Milchlinge entdeckt. Der im Wiehlmoos gefundene Täubling ist daher der erste Fund einer beringten *Russula* in Europa.

Dass die Manschette bei den *Amanita*-Arten durch Auswachsen der Hyphen an den Lamellenschneiden entsteht, hat Lohwag (1933) ausführlich geschildert. Das ist auch bei dem vorgängig beschriebenen Manschetten-Täubling der Fall. Wenn sich der Stiel streckt, reisst die weisse, von den Lamellenschneiden gebildete Schleierhaut ab und legt sich als geriefte Manschette dem Stiel an. Auch an der Stielbasis und am Hut sind Schleierreste vorhanden, die vielleicht von einer allgemeinen Hülle herrühren dürften.

Der Standort, wo *Russula Adelaë* im Jahre 1934 entdeckt und 1950 in grösserer Menge wiedergefunden wurde, befindet sich am Nordwestrand des Hochmoorgebietes, das einen elliptischen Umriss hat. Es ist ein Fichtenhochwald, wo die Schleiertäublinge meist in der Nähe älterer Fichtenstämme in Gruppen zu mehreren beisammen standen und mehr oder weniger zahlreiche Schleierreste trugen. Meinem Wunsche – so schreibt Thomas Cernohorsky in «Sydowia» 1951 – einige Tage später auf Nachzügler Ausschau zu halten, ist S. Kiener nachgekommen. Bei dieser Gelegenheit hat er einen sogenannten «Doppelpilz» gefunden. Auf dem Hute dieses Exemplares war ein zweiter Pilz gewachsen; beide hatten an der Stielbasis einen Schleierrest, der teilweise bis zum Hutrande hinaufreichte. Jedes Exemplar des «Doppelpilzes» hatte daher seinen eigenen Schleier.

Diese schöne, interessante Art wurde der ersten Finderin, Frau Dr. Adele Steinbach-Sauberer, zu Ehren benannt.

Soviel mir bekannt ist, wurde der beringte Täubling mit Sicherheit in der Schweiz noch nie gefunden. Offenbar ist die Art noch zuwenig erforscht, daher führt sie Moser in seinem Werk «Basidiomyceten II. Teil, Bd. II b/2» nicht mehr auf¹.

Werner Küng, Horgen

Literatur: Sydowia, Annales Mycologici Ser. II, Dezember 1951.

¹ Anmerkung der Redaktion: Von *Russula Adelaë* Cernohorsky existiert kein Herbarmaterial, so dass nicht nachgeprüft werden kann, ob der beschriebene Schleier echt oder Schimmelbildung ist. Ein paarmal sind auch mir Gelbweisse Täublinge mit Schimmelbefall an Fruchtlager, Hutrand oder Stiel zu Gesicht gekommen.

COMMUNICATIONS VAPKO

Cours central d'instruction pour inspecteurs

Un cours central d'instruction pour inspecteurs, suivi subsidiairement d'une session d'examens officiels, conformément aux dispositions en vigueur, aura lieu l'automne prochain.

Durée du cours: Du mardi 25 au vendredi 28 septembre 1973.

Lieu: 1622 Les Paccots sur Châtel-St-Denis FR.

Lieu de rendez-vous: Mardi 25 septembre à 10 h. dans le hall central de la gare CFF à Lausanne; pour les automobilistes, rendez-vous à 10 h. 30 sur place.

Prix par participant: Membres Vapko: fr. 170.– pour 4 jours, en pension complète; fr. 120.– pour 4 jours seulement avec dîner. Non-membres: fr. 190.– pour 4 jours, en pension complète; fr. 140.– pour 4 jours seulement avec dîner.

Service intérieur: Logement, repas et salle de cours à l'Hôtel-restaurant «Corbetta» aux Paccots sur Châtel-St-Denis (chambres à 2 lits).

Les sociétés mycologiques romandes et tessinoises peuvent envoyer un – éventuellement deux – représentant par section. Le cours est donné en français.

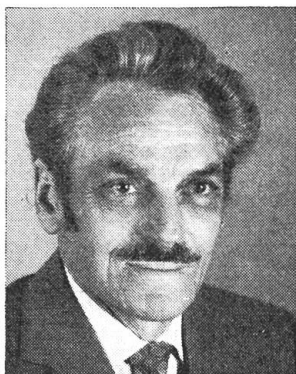
Chaque participant prendra avec lui ses livres de travail (les deux «Maublanc» et le tome III du petit Atlas des champignons de Romagnesi sont reconnus comme manuels officiels; les professeurs s'y référeront pour tout ce qui concerne la terminologie et la classification).

Les inspecteurs qui désirent s'inscrire pour les examens du samedi 29 septembre (finance fr. 50.–) peuvent se renseigner auprès du secrétariat qui leur adressera la documentation nécessaire.

Précisons qu'une circulaire sera adressée en temps voulu aux intéressés avec formule d'inscription.

Secrétariat Vapko, Groupement romand, 2; Escaliers du Marché, 1002 Lausanne

TOTENTAFEL



Ganz unerwartet hat der Herr über Leben und Tod am 11. Januar unser Aktivmitglied

Albert Jörg-Durisch

im Alter von 65 Jahren zu sich heimgelufen. Albert Jörg trat bei der Neugründung des Vereins für Pilzkunde Bremgarten im Jahre 1956 dem Verein bei. Die sieben Aufrechten betrauten ihn mit dem Amt des Präsidenten. Er suchte mit seinen Kollegen regen Kontakt zu anderen Vereinen und konnte somit das Vereinsgeschehen bald wieder beleben. So war es unter seiner Leitung bald wieder möglich, die viel geschätzten und gut besuchten Pilzausstellungen zu organisieren. Aufgewachsen in der schönen Bündner Alpenwelt, war er mit der Natur stark verbunden, und es war für ihn immer ein dankbares Erlebnis, wenn er sich bei ihr erholen durfte. Seinen Familienangehörigen entbieten wir herzliche Anteilnahme und werden seiner in Ehren und Dankbarkeit gedenken. *Verein für Pilzkunde Bremgarten*

Am 25. April ist im Alter von 75 Jahren

Fritz Spring

nach längerer, schwerer Krankheit von den irdischen Leiden erlöst worden. Er trat 1941 unserem Verein bei, amtierte einige Jahre als Rechnungsrevisor und konnte 1966 für 25jährige Mitgliedschaft zum Veteranen ernannt werden. Fritz ist unseren langjährigen Mitgliedern noch gut in Erinnerung als loyaler und beliebter Stammlokalwirt. Dieser Zustand wurde im Mai 1965 jäh unterbrochen durch den

